

# Sachsen-Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 38.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Zweite Ausgabe

Sonntag, 22. Januar 1911.

Bestellungspreis für Halle a. S. Quartale 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Ausland 3.50 M. Die halbjährige Zeitung kostet 12 M., die jährliche 24 M. Einmalige Anzeigen 10 Pf. pro Zeile für die erste Woche, 8 Pf. für die zweite, 6 Pf. für die dritte, 5 Pf. für die vierte, 4 Pf. für die fünfte, 3 Pf. für die sechste, 2 Pf. für die siebente, 1 Pf. für die achte, 1 Pf. für die neunte, 1 Pf. für die zehnte, 1 Pf. für die elfte, 1 Pf. für die zwölfte, 1 Pf. für die dreizehnte, 1 Pf. für die vierzehnte, 1 Pf. für die fünfzehnte, 1 Pf. für die sechzehnte, 1 Pf. für die siebzehnte, 1 Pf. für die achtzehnte, 1 Pf. für die neunzehnte, 1 Pf. für die zwanzigste, 1 Pf. für die einundzwanzigste, 1 Pf. für die zweiundzwanzigste, 1 Pf. für die dreiundzwanzigste, 1 Pf. für die vierundzwanzigste, 1 Pf. für die fünfundzwanzigste, 1 Pf. für die sechsundzwanzigste, 1 Pf. für die siebenundzwanzigste, 1 Pf. für die achtundzwanzigste, 1 Pf. für die neunundzwanzigste, 1 Pf. für die dreißigste, 1 Pf. für die einunddreißigste, 1 Pf. für die zweiunddreißigste, 1 Pf. für die dreiunddreißigste, 1 Pf. für die vierunddreißigste, 1 Pf. für die fünfunddreißigste, 1 Pf. für die sechsunddreißigste, 1 Pf. für die siebenunddreißigste, 1 Pf. für die achtunddreißigste, 1 Pf. für die neununddreißigste, 1 Pf. für die vierzigste, 1 Pf. für die einundvierzigste, 1 Pf. für die zweiundvierzigste, 1 Pf. für die dreiundvierzigste, 1 Pf. für die vierundvierzigste, 1 Pf. für die fünfundvierzigste, 1 Pf. für die sechsundvierzigste, 1 Pf. für die siebenundvierzigste, 1 Pf. für die achtundvierzigste, 1 Pf. für die neunundvierzigste, 1 Pf. für die fünfzigste, 1 Pf. für die einundfünfzigste, 1 Pf. für die zweiundfünfzigste, 1 Pf. für die dreiundfünfzigste, 1 Pf. für die vierundfünfzigste, 1 Pf. für die fünfundfünfzigste, 1 Pf. für die sechsundfünfzigste, 1 Pf. für die siebenundfünfzigste, 1 Pf. für die achtundfünfzigste, 1 Pf. für die neunundfünfzigste, 1 Pf. für die sechzigste, 1 Pf. für die einundsechzigste, 1 Pf. für die zweiundsechzigste, 1 Pf. für die dreiundsechzigste, 1 Pf. für die vierundsechzigste, 1 Pf. für die fünfundsechzigste, 1 Pf. für die sechsundsechzigste, 1 Pf. für die siebenundsechzigste, 1 Pf. für die achtundsechzigste, 1 Pf. für die neunundsechzigste, 1 Pf. für die siebenzigste, 1 Pf. für die einundsiebzigste, 1 Pf. für die zweiundsiebzigste, 1 Pf. für die dreiundsiebzigste, 1 Pf. für die vierundsiebzigste, 1 Pf. für die fünfundsiebzigste, 1 Pf. für die sechsundsiebzigste, 1 Pf. für die siebenundsiebzigste, 1 Pf. für die achtundsiebzigste, 1 Pf. für die neunundsiebzigste, 1 Pf. für die siebenundachtzigste, 1 Pf. für die einundachtzigste, 1 Pf. für die zweiundachtzigste, 1 Pf. für die dreiundachtzigste, 1 Pf. für die vierundachtzigste, 1 Pf. für die fünfundachtzigste, 1 Pf. für die sechsundachtzigste, 1 Pf. für die siebenundachtzigste, 1 Pf. für die achtundachtzigste, 1 Pf. für die neunundachtzigste, 1 Pf. für die neunzigste, 1 Pf. für die einundneunzigste, 1 Pf. für die zweiundneunzigste, 1 Pf. für die dreiundneunzigste, 1 Pf. für die vierundneunzigste, 1 Pf. für die fünfundneunzigste, 1 Pf. für die sechsundneunzigste, 1 Pf. für die siebenundneunzigste, 1 Pf. für die achtundneunzigste, 1 Pf. für die neunundneunzigste, 1 Pf. für die hundertste, 1 Pf. für die einhundertste, 1 Pf. für die zweihundertste, 1 Pf. für die dreihundertste, 1 Pf. für die vierhundertste, 1 Pf. für die fünfhundertste, 1 Pf. für die sechshundertste, 1 Pf. für die siebenhundertste, 1 Pf. für die achthundertste, 1 Pf. für die neunhundertste, 1 Pf. für die tausendste.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus, Eing. Nr. 2, Postfach 138; Redaktions-Telephon 1372. Verantwortl. Dr. Walter Schenck in Halle a. S.

Abbestellungspreis für die Provinz Sachsen: Quartale 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Ausland 3.50 M. Die halbjährige Zeitung kostet 12 M., die jährliche 24 M. Einmalige Anzeigen 10 Pf. pro Zeile für die erste Woche, 8 Pf. für die zweite, 6 Pf. für die dritte, 5 Pf. für die vierte, 4 Pf. für die fünfte, 3 Pf. für die sechste, 2 Pf. für die siebente, 1 Pf. für die achte, 1 Pf. für die neunte, 1 Pf. für die zehnte, 1 Pf. für die elfte, 1 Pf. für die zwölfte, 1 Pf. für die dreizehnte, 1 Pf. für die vierzehnte, 1 Pf. für die fünfzehnte, 1 Pf. für die sechzehnte, 1 Pf. für die siebzehnte, 1 Pf. für die achtzehnte, 1 Pf. für die neunzehnte, 1 Pf. für die zwanzigste, 1 Pf. für die einundzwanzigste, 1 Pf. für die zweiundzwanzigste, 1 Pf. für die dreiundzwanzigste, 1 Pf. für die vierundzwanzigste, 1 Pf. für die fünfundzwanzigste, 1 Pf. für die sechsundzwanzigste, 1 Pf. für die siebenundzwanzigste, 1 Pf. für die achtundzwanzigste, 1 Pf. für die neunundzwanzigste, 1 Pf. für die dreißigste, 1 Pf. für die einunddreißigste, 1 Pf. für die zweiunddreißigste, 1 Pf. für die dreiunddreißigste, 1 Pf. für die vierunddreißigste, 1 Pf. für die fünfunddreißigste, 1 Pf. für die sechsunddreißigste, 1 Pf. für die siebenunddreißigste, 1 Pf. für die achtunddreißigste, 1 Pf. für die neununddreißigste, 1 Pf. für die vierzigste, 1 Pf. für die einundvierzigste, 1 Pf. für die zweiundvierzigste, 1 Pf. für die dreiundvierzigste, 1 Pf. für die vierundvierzigste, 1 Pf. für die fünfundvierzigste, 1 Pf. für die sechsundvierzigste, 1 Pf. für die siebenundvierzigste, 1 Pf. für die achtundvierzigste, 1 Pf. für die neunundvierzigste, 1 Pf. für die fünfzigste, 1 Pf. für die einundfünfzigste, 1 Pf. für die zweiundfünfzigste, 1 Pf. für die dreiundfünfzigste, 1 Pf. für die vierundfünfzigste, 1 Pf. für die fünfundfünfzigste, 1 Pf. für die sechsundfünfzigste, 1 Pf. für die siebenundfünfzigste, 1 Pf. für die achtundfünfzigste, 1 Pf. für die neunundfünfzigste, 1 Pf. für die sechzigste, 1 Pf. für die einundsechzigste, 1 Pf. für die zweiundsechzigste, 1 Pf. für die dreiundsechzigste, 1 Pf. für die vierundsechzigste, 1 Pf. für die fünfundsechzigste, 1 Pf. für die sechsundsechzigste, 1 Pf. für die siebenundsechzigste, 1 Pf. für die achtundsechzigste, 1 Pf. für die neunundsechzigste, 1 Pf. für die siebenzigste, 1 Pf. für die einundsiebzigste, 1 Pf. für die zweiundsiebzigste, 1 Pf. für die dreiundsiebzigste, 1 Pf. für die vierundsiebzigste, 1 Pf. für die fünfundsiebzigste, 1 Pf. für die sechsundsiebzigste, 1 Pf. für die siebenundsiebzigste, 1 Pf. für die achtundsiebzigste, 1 Pf. für die neunundsiebzigste, 1 Pf. für die siebenundachtzigste, 1 Pf. für die einundachtzigste, 1 Pf. für die zweiundachtzigste, 1 Pf. für die dreiundachtzigste, 1 Pf. für die vierundachtzigste, 1 Pf. für die fünfundachtzigste, 1 Pf. für die sechsundachtzigste, 1 Pf. für die siebenundachtzigste, 1 Pf. für die achtundachtzigste, 1 Pf. für die neunundachtzigste, 1 Pf. für die neunzigste, 1 Pf. für die einundneunzigste, 1 Pf. für die zweiundneunzigste, 1 Pf. für die dreiundneunzigste, 1 Pf. für die vierundneunzigste, 1 Pf. für die fünfundneunzigste, 1 Pf. für die sechsundneunzigste, 1 Pf. für die siebenundneunzigste, 1 Pf. für die achtundneunzigste, 1 Pf. für die neunundneunzigste, 1 Pf. für die hundertste, 1 Pf. für die einhundertste, 1 Pf. für die zweihundertste, 1 Pf. für die dreihundertste, 1 Pf. für die vierhundertste, 1 Pf. für die fünfhundertste, 1 Pf. für die sechshundertste, 1 Pf. für die siebenhundertste, 1 Pf. für die achthundertste, 1 Pf. für die neunhundertste, 1 Pf. für die tausendste.

Geschäftsstelle in Berlin: Zeughausstraße 30, Telephon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Zeltner in Halle a. S.

### Umschau im Auslande.

Aus der inneren und äußeren Politik Russlands. Die von Jahr zu Jahr steigenden Ausgaben, die das lebhaft reformierte auf dem Gebiete des Acker-, Zucht-, Unterrichts-, Polizei- und Gesundheitswesens die Mittel erfordert, machen immer dringender auf den Einkommensersatz des Staates ein antwortendes Konzipienten nötig, das nicht in den Taschen der französischen Rentiers, sondern in einheimischen Geldquellen gesucht werden muß. In Ermahnung des zurzeit allein möglichen und auch einzig richtigen Mittels hat der Finanzminister der Duma den Entwurf eines Einkommensteuergesetzes vorgelegt, dessen einschneidende Umwälzung wohl nur an parteipolitischen Hindernissen einige Schwierigkeiten finden dürfte. In einer Denkschrift wird die Zahl der Steuerzahler auf 696,7 Tausend und die veranschlagte Steuereinnahme auf 644,5 Millionen Rubel geschätzt, in Wirklichkeit dürften die Zahlen aber noch größer sein, wenn auch mit Einführung der Einkommensteuer andere bereits bestehende Ertragsteuern wie die Wohnungs- und teilweise die Gewerbesteuer in Fortfall kämen. Der Reinertrag würde sich daher auf etwa 50 Millionen Rubel belaufen. Als steuerfreies Existenzminimum ist ein Jahreseinkommen von 1000 Rubel festgelegt. Von diesem Betrage an steigt die Besteuerung mit 1 v. H. ein und wächst dann progressiv um 0,1 v. H. für jedes weitere Tausend bis zu einem Jahres-einkommen von 31 000 Rubel. Hier hört das progressive Anwachsen des Steuerbetrags auf und der 31 000 Rubel übersteigende Teil des Einkommens wird mit einem einfachen Satze von 5 v. H. besteuert. Bei einem 100 000 Rubel übersteigenden Einkommen unterliegt der gesamte Betrag der Prozentsteuer. Also bei einer Einnahme von mehr denn 1000 bis zu 1100 Rubel 11 Rubel, bei 1800 bis 2000 Rubel 22 Rubel, bei 3000 Rubel 40 Rubel, bei 5000 Rubel 70 Rubel, bei 10 000 Rubel 130 Rubel, bei 20 000 Rubel 280 Rubel, bei 31 000 Rubel 1250 Rubel, bei 50 000 Rubel 2200 Rubel, bei 100 000 4700 Rubel und weiter 5 v. H. vom Einkommen. Zahlreiche Familie, anbauende Kräfte, besonders Unglücksfälle und alle mit der Erhaltung und Verbesserung des Viehes verbundenen Kosten geben, wie bei uns, die Bedeutung zur Steuerermäßigung. Sehr böse hat es die Finanzkommission mit den Junggeheirateten gemeint und deren Steuerlaste trotz aller Proteste um 50 v. H. erhöht. Um so weniger berechtigt scheint aber ihre schonende Behandlung der Witwenvereine zu sein, denn sie sind frei von der Einkommensteuer erklärt worden mit der Begründung, daß ihre Gewinne bereits im Einkommen der einzelnen Witwen besteuert werden. Der überwiegende Teil der Kommissionsmitglieder hat dabei wohl ein sehr lebhaft und an die eigene Einkommensquelle gedacht. Es dürfte ihnen jedoch schwer fallen, diese Bevorzugung der Witwenvereine mit ihrem geistlichen Charakter als berufliche juristische Personen in Einklang zu bringen. Handel und Gewerbe werden dadurch nicht im geringsten behindert oder geschädigt. Außerdem arbeitet ein großer Teil der Arbeiter in dem kapitalistischen Ausland doch mit ausländischem Gelde, dessen Eigentümer nicht in Russland wohnen und daher steuerfrei bleiben müßten. Mit mindestens gleicher Berechtigung hätten die landwirtschaftlichen Vereinigungen, die korporativen Genossenschaften, gegenseitigen Versicherungsvereine und ähnliche Institutionen auf eine Bevorzugung Anspruch, die ihnen jedoch nicht zuteil geworden ist. Man sieht, es sind dieselben tiefsten Auffassungen, mit denen unsere liberalen „Finanzreformer“ haufen geben und die nicht oft genug in ihrer Selbstlosigkeit und Unparteilichkeit geahndet werden können. Das Gepräch über die ausländische Politik Russlands dreht sich immer noch um das Fiasco der Vorfahrungen des deutsch-russischen Finanzkongresses, um eine freundschaftliche Annäherung zwischen Russland und Deutschland zu verhandeln. Seit die Aktionisten nach Konstantinopel verlegt worden, um dort irreführende Gerüchte über die deutsch-russischen Verhandlungen über die Orientbahnen in der Türkei im deutsch-russischen Sinne zu verbreiten. Der Erfolg ist glücklicherweise dank der energischen Proteste unabhängig und weitestgehend positiv, namentlich seitens des Abgeordneten Ubeisulab, gleich Null. Erst vor kurzem hat er in bemerkenswerter Weise darauf hingewiesen, daß die Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg durch derartige Unterstellungen der Neutralität der deutschen Politik nicht gelockert werden könnten. „Als England“, so führte er aus, „merkte, welchen Einfluß Russland im fernem Osten gewinnt, einigte es sich mit Japan und bot damit Russland ein Paroli. Während Russland im fernem Osten beschäftigt war und sich nicht um den Balkan kümmern konnte, fanden sich England und Deutschland in der Balkanpolitik gegenüber. Da die bestmögliche Gleichgültigkeit des Erlaubs Abdul-Kamid das Österreich auf dem Balkan nicht erhalten konnte, hatte Deutschland die Mühe, desselben einmurmern zu können. Seitdem aber die konstitutionelle türkische Regierung eine kräftigere Balkanpolitik ergreift, bemüht sich England, die öffentliche Meinung der Türkei zu seinen Gunsten zu ge-

winnen und zugleich die Türkei gegen Deutschland aufzubringen. Deshalb suchte auch England sich mit Russland zu einigen; es zog dasselbe aus dem fernem Osten zurück, indem es zwischen Russland und Japan eine Enterte zustande brachte und hoffte, so seine Ziele auf dem Balkan zu erreichen. Während Russland sich eilig mit den Balkanverträgen beschäftigte, entfiel die persische Frage, die für Russland wichtiger ist, und es veranlaßte, die Balkanpolitik in den Hintergrund treten zu lassen. Als die Türkei gleichfalls in die persische Frage eingriff, wurde England sehr erregt und suchte Russland umzustimmen, und so ist man denn in den fährlichen russisch-türkischen Streit des woblberichtigten Glaubens, daß die enge Verbindung mit Russland den zwischen Persien und Konstantinopel bestehenden Fäden keinen Schaden zufügen, sondern im Gegenteil für die Türkei von höchsten Nutzen sein werde.

### Deutsches Reich.

\* Aus der Diplomatie. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, ist für die Wiederbestellung des durch die Pensionierung des Grafen v. Büdler erledigten Postens des Kaiserlichen Gesandten in Stocholm, der bisherige Gesandte in Belgrad, Wirklicher Geheimrat von v. Reichenau, und als dessen Nachfolger in Belgrad der bisherige vortretende Rat im auswärtigen Amt, Wirklicher Legationsrat Freiherr von Griefinger, in Aussicht genommen. — Für den durch den Tod des Grafen Gögen freigewordenen Gesandtenposten in Hamburg ist der bisherige Gesandte in Oldenburg, Hans Adolph von Bülow ausserlich. \* Kontraband von Straßburg. Der zweite Admiral des ersten Geschwaders, wurde zum Nachfolger des verstorbenen Chefs des Kreuzergeschwaders, Kontrabandier v. Götters, ernannt. \* Einwirkung der Armenunterstützung auf öffentliche Rechte. Wie uns mitgeteilt wird, ist bei der zuständigen preussischen Ministerialbehörde ein Gesuch eingereicht, der sich auf die Regelung der Einwirkung der Armenunterstützung auf öffentliche Rechte bezieht. Die Arbeiten an dem Entwurf, der eine verhältnismäßig schwere Materie umfaßt, sind aber noch nicht so weit gediehen, daß an die Einbringung einer entsprechenden Vorlage während dieser Session des Reichstages gedacht werden kann. Bekanntlich sind die Grundzüge, die für das Reich maßgebend sind, im Jahre 1909 gefestigt festgelegt worden. Eine Übernahme dieser Bestimmungen auf die Landesgesetzgebung der Bundesstaaten ist aber ausgeschlossen, da die Frage mit den verfassungsrechtlichen Verhältnissen in engem Zusammenhang steht. Während für das Reich die Angelegenheit verhältnismäßig einfach liegt, kommen für die Einzelstaaten die verfassungsrechtlichen Bestimmungen für den Sonntag, die in erster Linie zu nennen sind, nicht nur in Betracht, sondern auch die einzelnen kommunalen Gesetze oder Art, die die Armenunterstützung sehr verschieden behandeln. Hier sprechen die Fragen der sozialen Beschäftigung, der Hebertragung von Ehrenämtern und anderes mit, so daß ohne weiteres ersichtlich ist, daß die Regelung der Materie bedeutende Schwierigkeiten bereitet. \* Die Vermögenssteuer. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Der Reichstag hat sich in der letzten Woche mit der Vermögenssteuer beschäftigt und die Vorlage bis zum § 48 einstimmig angenommen. Die Punkte der Verbesserungsbefreiungen, die sich in den drei Kommissionen befanden, hatte, führte aus in den Plenarverhandlungen zu zahlreichen neuen Anträgen materieller und formeller Art. Leider ist nun in der letzten Sitzung ein erster Zwischenfall wegen der Steuerfreiheit der Bundesfürsten aufgetreten. Vom Bundesratliche aus wurden die schweren Kontrabandier Bedenken gegen die von der Kommission beschlossenen Änderungen der Vorlage nachdrücklich hervorgehoben. Es wird Aufgabe der dritten Lesung sein, dieses Hindernis zu beseitigen. Annahme bleibt für die Schlussverhandlungen der zweiten Lesung vornehmlich die bedeutungsvolle Frage des finanziellen Zweckes des Gesetzes sowie des Verhältnisses zum Umsatz- und Zinssteuer über. Die in der Öffentlichkeit und im Reichstag vorgebrachten Bedenken und Meinungsverschiedenheiten betreffen im wesentlichen Prinzip und Technik der Zuwachssteuer selbst. Nachdem diese in ausführlicher Verhandlung ausgetragen sind, steht zu hoffen, daß der letzte und wichtigste Punkt, die Regelung des finanziellen Bedarfs die Würdigung findet, welche ihnen für die gestammte Verbesserung des nächsten Jahre und damit für die Entwicklung unserer Finanzen überhaupt zukommt.“

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. 9. Sitzung vom 21. Januar, 11 1/2 Uhr. Am Ministerpräsidenten Schorlemer. Interpellation Wallenborn (Str.) über die Wingerent. In Verbindung mit den bezugnehmenden Anträgen Wartling (nl.) und v. Bohna (ff.). Der Landratschaftsminister v. Schorlemer erklärt sich zur Beantwortung bereit. Abg. Kun-Abweiler begründet die Interpellation. Die Vorlage der Winger ist sehr groß. Auch der Reichstag hat einstimmig die Hilfsbereitschaft der Winger anerkannt. Wenn diese Hilfe gebracht wird, kann die Verarmung ganzer Landstriche. Es handelt sich um durchaus vitalbedingende und löstregre Bevölkerung. Landratschaftsminister v. Schorlemer: Die Regierung wird sich der Aufgabe nicht entziehen, mit Ihnen auf Mittel und Wege zu suchen, wie dem Notstand abgeholfen werden kann. Die Be-

fämpfung der Notlage war bisher von einem recht erheblichen Erfolg begleitet. Eine wirksame Bekämpfung des Deu- und Saureurmes ist bisher nicht gelungen. Auf dem Wege der Polizeiverordnungen einen Zugang auszuüben, geht nicht an. In der Rheinprovinz und in Hessen-Nassau haben sich die Provinzialverwaltungen bereit erklärt, an den staatlichen Beistehen zum Zwecke weiterer Verzüge zur Bekämpfung der Schädlinge sich zu beteiligen. In der Rheinprovinz besteht die Aussicht, daß auch die Kreisverwaltung sich auf die schädlichen Weingänge zurückzuführen. Namentlich die Bezirke St. Goar und Neuwied können als unterstützungsbedürftig in Betracht. Wo sich Notstände herausstellen, wird die Staatsregierung mitteilen.

Abg. Wolff-Viebrich (nl.) begründet den Antrag Wartling, worin die Regierung um seltene Bekämpfung reichlicher Geldmittel für die energische und einheitliche Bekämpfung des Deu- und Saureurmes erlucht wird und Ergänzung von Beistehen für unverschuldet in Not geratene Winger und für wissenschaftliche Unternehmung über eine wirksame Bekämpfung der Notkrankheiten und Abschaltung gefordert wird. Abg. Borkhoff (ff.) begründet den Antrag von Bohna, in welchem die Regierung erlucht wird, sich mit den Kommunalbehörden der Rheinprovinz und des Regierungsbezirks Wiesbaden wegen seltener gemeinsamer Maßnahmen zur Unternehmung der Bekämpfung der Not geratener Winger in Verbindung zu setzen, und die praktischen und theoretischen Maßnahmen zur Bekämpfung des Deu- und Saureurmes zu beschleunigen. Der Minister bezieht, die Anträge einer Kommission von 21 Mitgliedern zu übermitteln.

Die Abg. G. Eimura (son.), Veltin (Str.), Engelmann (nl.), Gröger-Hagen (fr. Wp.) erkennen ausdrücklich die Notlage der Winger an und verlangen seltene Hilfe. Landratschaftsminister v. Schorlemer: Die Regierung wird die zur Bekämpfung der Notkrankheiten erforderlichen Mittel nicht versagen. Wir stehen nicht hierbei vor Schwierigkeiten. Deshalb können wir nicht unbegrenzte Mittel anwenden. Bei den zur Bekämpfung der Schädlinge erforderlichen Maßnahmen können wir auf die Mitwirkung der Gemeinden und Kreise nicht verzichten. Was die Höhe der Mittel betrifft, so ist es nicht möglich, in einer Kommission das weitere eingehend zu beraten. Es handelt sich um eine Aktion, die nicht in wenigen Monaten beendet sein soll. Es werden Maßregeln in Aussicht genommen werden müssen, die vielleicht für ein Jahrzehnt angewendet werden müssen. Deshalb ist es durchaus notwendig, sachlich vorzugehen.

Abg. Gerhards (Str.) tritt für eine Förderung des Notweins an. Abg. Vöber (nl.) erklärt sich gegen einen polizeilichen Zwang bei der Zusammenfassung der Gemeinden zum Zwecke der Bekämpfung der Schädlinge. Abg. Wallstein (Str.) bezieht die Notstände im Bezirk St. Goar. Abg. Gohensoll (Str.) hofft, daß aus der Kommission etwas Erfriehliches hervorgehen möge. Nachdem noch Abg. v. Hohen (v. d. Sande) und Abg. Sauer (Str.) für die Unternehmung der Winger eingetreten waren, ist die Interpellation erledigt. Die Anträge werden einer Kommission von 21 Mitgliedern übergeben. Nächste Sitzung: Montag, 23. Januar, mittags 12 Uhr. Kleinere Verlesungen. Landratschaftsminister. Schluß um 2 1/2 Uhr.

### Ausland.

Frankreich. In der Ministerkassation am 21. cr. wurden Vizeminister Jaurès, der Generalinspektor des heimischen Geschwaders und Kontrabandier v. Götters als Chef des Generalstabes der Marine ernannt. \* Holland. Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf ein über die Subvention der Schiffahrtlinie Java-Surabaya bei mindestens 12 Reisen jährlich. \* Russland. Wie die „Wirkchemia Wessdomot“ meldet, wurde in St. Petersburg eine Versammlung katholischer Geistlicher, die zum Zwecke des Antimodernistenbeschlusses einberufen worden war, verboten. \* Türkei. Bei der am Freitag stattgefundenen Einweisung der dem Namen bestimmten Truppen erlitten der Kriegsminister an Bord und hob in einer Ansprache hervor, daß es sich um die Rettung eines in Gefahr befindlichen Teiles des Landes handele. Der Minister behauptete, daß er an der Teilnahme an der Expedition verhindert sei. — Den Ministern zufolge sprach der Sultan sein Bedauern über die Notwendigkeit der Expedition aus und wünschte die Truppen guten Erfolg. — John Mervodoffiere sind nach England abgereist, um den Bau der bestellten, zum Abschichten an den Küsten von Jemen und Aden bestimmten Kanonenbooten zu beaufsichtigen. \* Griechenland. Die konstitutionelle Kammer ist durch ein königliches Dekret eröffnet worden. \* Vor 40 Jahren in St. Denis. Der letzte vergrößerte Ausfall der Armee von Paris hatte am 19. Januar 1871 stattgefunden und sich unter dem Schutze der schweren Geschütze des Mont Valerien gegen die Vorpostenstellung des 5. Armeekorps vom Fort von St. Cloud bis Wagnon und von hier über La Courbe bis zur Seine erstreckte. Trotz seiner heroischen Anstrengungen war der Feind zurückgedrängt worden — der eiferne Ring um Paris blieb fast geschlossen. Die unermeßliche Folge des missglückten Ausfalls war die Kapitulation der ausgehorenen Hauptstadt. Am 23. Januar erlitten Jules Favre in Versailles, um im Auftrag der bestehenden Regierung zu unterhandeln. Die Verhandlungen nahmen so schnellen Verlauf, daß bereits am 28. Januar des Nachts um 12 Uhr die Friedensbedingungen eingestuft werden konnten. Als plötzlich die Belagerungsbatterien ihre vernehmlichen Feuer abdröckten und auch das feindliche Feuer schwie, fanden unsere Vorposten ein don-

nerdes Surca zum Heranbefahren Ankommen empor. Am 28. Januar gelangte ein vierhundertköpfiger Trupp von Wälsch-... Seine Schutzmänner, die Gendarmerie, die Gendarmerie...

Es war am 29. Januar, als wir die Forts und St. Denis besetzten. In diese schmerzlichen Stunden gelangte die Besatzung... Die Forts wieder herabzugeben, die Forts wieder herabzugeben...

Die Berliner Krawallprojekte. Die Moskauer Unruhen vor dem Schwurgericht. Nach Eröffnung der Sitzung am Sonntagabend nimmt Rechts-... am 29. Januar, als wir die Forts und St. Denis besetzten...

halb dieselbe nicht beachtet. Es scheint mir deshalb wichtig... angebracht, bezügliche Unterredungen erst vorzunehmen, wenn... die Unterredung des Rechtsanwalts Dr. Rosenfeld...

Die Wedding-Krawalle.

In der Sitzung am Sonntagabend erörtert Stadtdirektor... der Fall des Angell. Ludwig. Er wird behauptet, am... am 29. Januar, als wir die Forts und St. Denis besetzten...

Der Würzburger Gattenmordprozess.

Frau Gerberich macht am Sonntagabend einen neuen, abge-... spannten Eindruck. Als einer der Jergle sich nach ihrem... den linken Seite gegangen sei in geradezu vertikaler Richtung...

Vermisstes.

Für die auf „U 3“ verunglückten Seecoffiziere wurden drei... Kränze überreicht mit der Aufschrift: In diesem Schmerz und... die Unterredung des Rechtsanwalts Dr. Rosenfeld...

Wichtigste Nähe zu sein. Am 4. September 1866 fand er dem... Wälschproben im Ortsteil Bismard seine gelammelten Werke... die Unterredung des Rechtsanwalts Dr. Rosenfeld...

Ein neues Verdragsprojekt am Wiener Hofe? Nach einer... Meldung aus Wien soll sich der Erzherzog Karl Franz Josef... die Unterredung des Rechtsanwalts Dr. Rosenfeld...

Provinz Sachsen und Umgebungen.

Aus der Provinz Sachsen, 21. Januar. (Für treue... Dienste.) In der Provinz Sachsen wurde im Jahre 1910 von... die Unterredung des Rechtsanwalts Dr. Rosenfeld...

21. Januar. (Für Reichstagswahl im... Wahlkreis Weimburg.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis... die Unterredung des Rechtsanwalts Dr. Rosenfeld...

Sehr geehrter Herr! Der Konserwabere Verein für Stadt... und Kreis Weimburg beehrt, einhundert sein einhundert... die Unterredung des Rechtsanwalts Dr. Rosenfeld...

21. Januar. (Für Reichstagswahl im... Wahlkreis Weimburg.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis... die Unterredung des Rechtsanwalts Dr. Rosenfeld...

Sehr geehrter Herr! Der Konserwabere Verein für Stadt... und Kreis Weimburg beehrt, einhundert sein einhundert... die Unterredung des Rechtsanwalts Dr. Rosenfeld...

21. Januar. (Für Reichstagswahl im... Wahlkreis Weimburg.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis... die Unterredung des Rechtsanwalts Dr. Rosenfeld...

Sehr geehrter Herr! Der Konserwabere Verein für Stadt... und Kreis Weimburg beehrt, einhundert sein einhundert... die Unterredung des Rechtsanwalts Dr. Rosenfeld...

21. Januar. (Für Reichstagswahl im... Wahlkreis Weimburg.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis... die Unterredung des Rechtsanwalts Dr. Rosenfeld...

Sehr geehrter Herr! Der Konserwabere Verein für Stadt... und Kreis Weimburg beehrt, einhundert sein einhundert... die Unterredung des Rechtsanwalts Dr. Rosenfeld...

Enorm billige Einkaufsgelegenheit für Reisetaschen - Reisekoffer - Kissen u. Coupékoffer. Herrmann Röschel, 40 ob. Leipziger Str. 40. Mitglied des Rabat-Spar-Vereins. Man beachte die enorm billigen Preise in meinen O-Schaufenstern.

es in einen Groben gedrückt und dort bereitgestellt. Dieses Verfahren ist die gebräuchlichste Art der Herstellung von ...

21. Januar. (Frauenverein. — Frauenverein.) In der vergangenen Woche hat der hiesige Frauenverein eine interessante Tätigkeit entfaltet und manche ...

21. Januar. (Die gesamte Bevölkerung.) Die gesamte Bevölkerung der Gegend ...

Wissenschaft, Kunst und Theater.

21. Januar. Die Winterausstellung der Königl. Akademie der Künste ist heute nachmittags um 2 Uhr in ...

Börsen- und Handelszeit.

Die Mitteldeutsche Bank, A. G. eröffnet unter dem 20. Januar ...

Das Kautschuk wurde durch Reaktionen teilweise beeinflusst, jedoch fand das an den Markt kommende Material gute Aufnahme ...

In der Versammlung des Kassendirektors am Sonnabend ...

Die Generalversammlung der Bayerischen Lebensversicherung ...

W. der Aufsichtsrat der Bayerischen Lebensversicherung ...

Abnahme im laufenden Monat ... im Mai 205,75 bis 206,60 ...

Grainmarkt. (Nichtliche Notierungen.) Berlin, 22. Jan. Weizen ...

Schlachtviehmärkte. — Berlin, 21. Jan. 128 Stücker Schlachtviehmarkt ...

Butter, Schmalz, Eier. — Berlin, 21. Jan. Bericht von G. v. G. ...

Bekanntmachung. Es wird hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß für die ...

Der Vorstand der Ortskrankenkasse des Saalkreises. Dr. H. Neubauer, Vorsitzender.

Bekanntmachung. Unter dem Namen Viehbesitzende des Gutsbesitzers ...

Der Amtsvorsteher. Eichen- u. Eichennutzholzverkauf der Oberförsterei Wfotta

in öffentlichen Ausgabete im Auf- bzw. Abverkauf. Dienstag, den 7. Februar d. J., von 8-10 Uhr vorm. ab im Hotel Kaiserhof ...

Halle a. S. Alwin Tiefz. Raffineriestr. 43b. Fernsprecher 565.

Metallguss in allen Lagerungen. Lagerweissmetall, für höchsten Druck und Tourenzahl.

Ein-Pferd, gar. 1. Radschiff. 1019. Pferde von Schlachten. kauft stets Arthur Möbius, Halle a. S., Rangstr. Tel. 1156.

Leihweise. Pelzwaren, Fußsohlen, Krawatten, Bindungswaren, ...

Herrschafft. Wohnung I. Etage im Privathaus Auguststr. 5 ...

Piano-Sessel, Piano-Lampen, Taktmesser, Notenständer. Ritter C. Klappenbach 41 Gr. Ulrichstr. 41

Sleinholz-Fussböden. Otto Schulze, Köhlerstr. 16. — Tel. 1702.

Vertrauens-Ankünfte. Beyrich & Greve. Halle a. S. 18. (120 internationalen Anskünften)

Handschuhe. Ball u. Gesellschaft in enormer Auswahl.

Stadttheater in Halle a. S. Montag, den 23. Jan. 1911. Der Graf von Luxemburg.

Lehrling. Junger Mann mit gutem Schulabschluss ...

Union-Club. Fritsch Kaschmieder.

KAKAO. eigenes Fabrikat, von 90 g per Pfd. bis 250 g ...

Herrschafftliche Wohnung. II. Etage, unterhalb ...

# Inventur-Ausverkauf.

Die Preise sind oft bis zur Hälfte ermässigt.

**Philipp Christmann, Gr. Steinstrasse 11.**



**Eduard Eder, Halle a. S., Fernruf 164.**  
 Spiegelstr. 12.  
**Abteilung I:**  
 Größtes Spezialgeschäft der Beleuchtungsbranche.  
**Kronen, Ampeln, Zuglampen, Tischlampen etc.**  
 für Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum.  
 Sämtliche Ersatzteile vorrätig.  
**Gaskocher = Gasplätten.**  
 Lager in Zimmerklosetts und Bidets.  
**Abteilung II:**  
 Fabrik und Installation gesundheitstechnischer Anlagen.  
**Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen aller Systeme.**  
 Warmwasserbereitung. Sanitäre Ent- und Bewässerungen.  
 Wasserversorgung für Städte, Güter, Fabriken etc.  
**Pumpen-Anlagen für Kraft- und Handbetrieb.**  
 Bade-, Wasch- und Klaff-Einrichtungen für Villen, Schulen, Fabriken, Hotels etc.  
 Ingenieurbesuch und Vorschlag unverbindlich und kostenlos.

Wittekindstr. 1. **Geschäfts-Eröffnung** Wittekindstr. 1.  
 der  
**Konditorei u. Café „Herzog Wittekind“.**  
 Dem geehrten Publikum ergeht zur Nachricht, dass ich  
 heute, Sonntag, den 22. Januar die neu renovierte  
 Konditorei und Café wieder eröffne. Es wird mein eifrigstes  
 Bestreben sein, mit tüchtigem Personal und guten Back-  
 : : waren sowie guten Getränken zu dienen. : : 1496  
 Um gütigen Zuspruch bittet  
 Der Besitzer **W. Kittel.**

**Kaufmännischer Verein (G. V.).**  
 Montag, den 23. Januar 1911, abends 8½ Uhr im  
 „Wintergarten“ (nicht Kaisersäle)  
**Gr. Sinfonie-Konzert,**  
 ausgef. von der Kapelle der 36er unter Leitung des  
 Königl. Obermusikmeisters R. Fister.  
 Nach dem Konzert: **Tanz.**

**Paul Danneberg,**  
 Halle, Kl. Ulrichstr. 18 a.  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
 in gediegen. Zusammenstellung,  
 und in allen Preislagen.  
 Garantierte billigste Preise durch  
 niedrige Geschäftsspesen.  
 Tel. 2819.

**Leibbinden**  
 und Geradhalter  
 in jeder gewünschten Ausführung.  
 Fachkund. gewissenh. Massanfert.  
 Damenbinden, p. Duzd. von 55 Pfg. an.  
 (Tel. 1694).  
**E. Kertzscher** und Leipzigerstr.  
 4. Laden von Ecke Poststrasse.

Nach langjähriger Tätigkeit als Spezialarzt in Breslau,  
 Amtsarzt am Sanatorium v. Zimmermann in Chemnitz  
 und leitender Arzt an den Wasserheilanstalten St. Josefsstift  
 und Germanenbad in Ziegenhals (O.-S.) habe ich mich hier als  
**Spezialarzt für Wasserheilverfahren u. Massage**  
 niedergelassen. [1015]  
**Dr. med. Wolfgang Bohn,**  
**Bertramstrasse 24 I** (am Steinweg).  
 Sprechstunden an Wochentagen: 9-10, 2-3.

**Erstklassiger Spezial-Damen-Frisier-Salon**  
**Zopf-Siebert,**  
 Leipzigerstrasse 79, I. Etage,  
 zweites Geschäft gegenüber  
 — Leipzigerstrasse 83. —  
**Kopfwäsche mit**  
**Frisur 1 Mk.**  
**Frisieren 75 Pf.,** im Abonn.  
 billiger.  
**Zöpfe :: Locken**  
**Haar-Unterlagen.**  
 Grösste Auswahl am Platze  
 zu konkurrenzlos billigen  
 Preisen. [88]  
 — Telephone 3129 —

Ganze Namen od. Vornamen  
 läßt zum Zeichnen von Wäsche  
 u. i. u. weilen (rote Schrift auf  
 weissem Rand). **H. Schnee**  
 Nachfg., Gr. Steinstraße 84.  
**Honolds preisgekrönte**  
**Jalousien**  
 und alle Reparatur-Arbeiten  
 bei reellster Vebienung.  
**Gustav Hönemann,**  
 Neue Promenade 16, Ecke Leipziger-  
 strasse. Tel. 3631.  
 Fern. anst. d. Parfümerie-Spezialitäten.  
 Bill. Breite i. d. Parfümerie  
**Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

## Familien-Nachrichten.

**Statt besonderer Meldung.**  
 Heute vormittag 10¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren  
 Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwieger-  
 und Grossvater, der  
**Bankdirektor**  
**Paul Giesemann**  
 im 56. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerz  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Halle a. S., den 21. Januar 1911.  
 Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

**Obst- und Gartenbauschule für Frauen**  
**Trenbitz d. Könnern a. Saale. Inh.: Christiane Friedrich.**  
 Angenehmer Sommeraufenthalt. Prospekt durch die Direktion.

**Waldsteins Pensionat und Erziehungs-Institut**  
 für Schüler höherer Schulen  
 Halle a. S., Bernburgerstrasse 28 II. Fernsprecher 1293.  
 Für Städtische Schüler auch Teilnahme an den täglichen  
 Arbeits- und Nachhilfestunden. [383]

**Benneckenstein (Hochharz).**  
**Luftkurort Benneckenstein im Hochharz.**  
 Mittelpunkt der Harzquerbahn Nordhausen-Wernigerode mit Brocken-  
 bahnen. 569 m ü. d. M. Herrliche Fichtenwälder, bequeme Prome-  
 naden, vorzüglichste Gebirgsquell-Wasserleitung, städtische Bade-  
 anstalt mit allen modernen Bädern, 2 Aerzte, Apotheke, gute Hotels  
 und Pensionen. Prospekte durch Magistrat und Harzklub. [90]

**Künstliche Zähne,**  
 Plomben, Stützähne. [82]  
**Spezialität: Zahnziehen.**  
**Willy Muder, am Leipziger Turm,**  
 Neue Promenade 16, I., Ecke Leipzigerstrasse.  
 Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telephone 3488.

**Wilhelm Reichert,**  
 Leipzigerstr. 51 Tel. 789 u. Geiststr. 37 Tel. 988.  
 Größtes und vornehmstes [262]  
**Wild- u. Geflügelgeschäft am Platze.**

**Waffengoldene Verlobungsringe,**  
 fuge los,  
 das Stück von 4 Mk an bis 40 Mk  
**Juwelier Tittel, Schneidstr. 12,**  
 Ecke Japfenstraße. Fernruf 3485.  
 1015

## Nachruf.

Tiefbewegt geben wir Kenntnis von dem heute nach kurzer Krankheit erfolgten Hin-  
 scheidens unseres hochverehrten Mitarbeiters und Chefs, des  
**Herrn Bankdirektors**  
**Paul Giesemann.**  
 Der Heimgegangene hat während 36 Jahren seine reichen Erfahrungen und seine grosse  
 Arbeitskraft in den Dienst unserer Bank bezw. deren Vorgängerin gestellt.  
 Wir verlieren in ihm einen treuen Freund, der, ausgestattet mit seltenen Gaben des  
 Geistes und Gemütes, uns stets auch ein väterlicher Berater war.  
 Das Andenken an den teuren Entschlafenen wird bei uns in hohen Ehren bleiben.  
 Halle a. S., den 21. Januar 1911.  
**Die Direktion und Beamten**  
**der Bank für Handel und Industrie**  
**Filiale Halle a. S. und der Agentur Sangerhausen.**

Für die Inserate verantwortlich: Raul Kersten, Halle a. S. Telephone 158.

Tit 2 Beilagen.



Gedenktage.

23. Januar.

- 1516. König Ferdinand V. von Spanien, der Urheber der Inkquisition, gestorben.
- 1810. König Friedrich Wilhelm III. verlegt seine Residenz nach Berlin.
- 1840. Der Pfarrer und Philantrop Ernst Abbe geboren.
- 1841. Der französische Schauspieler Benoit Constant Coquelin geboren.
- 1843. Der Dichter Friedrich de la Motte-Fouqué gestorben.
- 1875. Der englische Dichter Charles Kingsley gestorben.
- 1883. Der französische Maler Gustav Doré gestorben.

Tagespruch:

Das ist kein Glück, was ich mit Vergeltung muß erkaufen.  
Glück ist, was zu mir kommt, und läßt nicht nach sich laufen.

Denkwürdigkeiten.

Jedermann, der nur ein bißchen was auf sich hält, schreibt Denkwürdigkeiten und hatte er sonst nichts im Leben geteilt, so hat er doch das getan. Und wenn ein paar Jahre um sind, so werden sie „herausgegeben“. Etwas Druckerfärbung, ein paar blaue Flecke nach „Originalität“, und Büttenpapier (aber Büttenpapier ist die Hauptbedingung) und man liest doch nicht nur, man entzieht es sich gegenseitig, man nennt es ein Zeit- und Kulturbild — man schwärmt dafür! Ich werde sicher auch mal Denkwürdigkeiten oder Memoiren schreiben und sehr viel Geld damit verdienen. Allerdings, e i n s gehört dazu, man muß auch etwas erleben. Für manche ist das ja schwierig. Es gibt Leute, die 60 oder 70 Jahre alt geworden sind, die bei Zusehen zum Präsidium eingeladen wurden oder mit Professoren in der Sommerfrische zusammen waren, oder eine Weltreise mit „Cool“ unternommen haben (siehe Kabine und Surrogat) und doch nichts erlebt! Wie ist das so rätselhaft. Ich erlebe so viel! Das ist kein Wunder, sagt der Sozialist in u n s e r e r Stadt! Wie bieten da noch „unser“ Theater, unsere Konzerte, unsere „Bildergalerie, unsere“ Seife, unsere“ ... — das meine ich ja alles gerührt! Ich brauche nur die Nase herauszustrecken, da erlebe ich was, da fällt ein Pferd hin, oder ich werde von Straßenfindern umgerannt, oder eine Dame hat ein ultramodernes Kleid an, oder es kommt ein Offizier vorbei — na ja, ich bin eben ein Glücksfisch.

Aber im Ernst, man braucht doch nur auf den Bahnhof zu gehen — Sie meinen, da gibt es nur Staub und Rauch und frische Semmeln morgens um 5 Uhr an dem Schienweg von Voss! Fehlgeschick! Das dachte ich früher auch, als ich zum „Dachtreibender“ war. Aber jetzt weiß ich, daß es ein Ausstufungsbüreau, einen Stellenanweis für Arbeiter, einen christlichen Verein, junger Männer, eine Herberge zur Heimat, eine Stellenvermittlung für weibliches Dienstpersonal, eine Gewerkschaft 1, 2, und 3. Zone und viele andere nützliche Einrichtungen gibt. Und woher weiß ich das? Weil ich gehen 15 Stunden in der Bahnhofshalle auf und ab spaziert bin, und warum bin ich das? Weil ich meinen Zug vermissen hätte und auf den nächsten warten mußte, und warum das, weil mein Drohnenführer, als ich fortgehen wollte, erst noch fertig Mittag essen mußte (es noch sehr appetitlich); natürlich sah er im Fond seiner Chaise, umgeben von zahlreichen Familienangehörigen, was die Schnelligkeit des Aufbruchs nicht gerade befördert. Und warum ich prognostizierte fuhr, statt die elektrische zu lenken, wie andere Stadler „die“ nicht kann. Ich fang aber n i c h t, welche Linie es war, nein, einen Namen nennen, n i e klatschen, das geht gegen mein Prinzip — gegen alle Grundfälle.

Außerdem ist mir eine gerechte Strafe; warum lude ich auch mein Begleitende außerhalb, wo man hier doch alles haben kann! Jetzt, p. B., wenn man „Denkwürdigkeiten eines Wintertages anno 1911“ schreiben wollte, so finge das sicher damit an, „Ich ging in einen Ausverkauf“. Nur noch eine Woche — nur noch einen Tag — nur noch heute! Zu herabgesetzten Preisen, — so billigen Preisen, — mit 35 Prozent Rabatt — zu Schluß zu besonderen Preisen. Ich habe drei angebotene Glanzstücke für 7 Rfg. und ein Sachbuch mit Mandelstein in ziemlich ähnlichem Preise“ für 25 Rfg. Ich verweigere Mißgunststrahlen über den guten Kaufmann, der mir (natürlich nur, weil ich so war!) eine linke Stiefel für den Selbstkostenpreis anbot und behauerte, feinerlei Verwendung für „Schuhbedürfnisse“ zu 30 Rfg. das Pfund zu haben, aber — die Apothekerrechnung für die „Reinheitsuntersuchung“ ist eben erst bezahlt. Und nun genieße ich noch meine Grundbedürfnisse — ich habe mir nämlich bisher noch feinerlei Reklamation beim Koblen oder Schiffschulhaus gezeugt. Das ist erstaunlich, nicht wahr? Ja — ich liebe nun mal das Warte. Ich (nämlich in jeder ordentlichen Selbstgespräch muß auf je d e r dritten Zeile einmal „ich“ stehen, und ich lerne doch darauf hin), also „ich“ war zwar auf der Reduktion — aber ein geschäftlicher Mensch — und es ist oft hart, wie der Chronist sagen würde, ein „farbenprächtig und hergerichtetes Bild“. Da ist kein Wort zu groß, keine Rede zu auffallend, kein Red zu lang — da ist auch keine Rede zu dübel und kein Herz zu alt — er läßt nicht auf einem Beobachteten. W a t i r l i c h gibt es auch solche, doch unrichtige, sehr leidende Sportleute — die sehen rotend rotend aus — aber sie kommen nicht an bißchen schneller herunter als die rotenäugigen Wärschen auf selbstgeimmeten „Räucherfäden“ (und immer ein wenig langamer wieder heraus!) — Es ist auch ein „Kulturbild“ — solche improvisierte Möbelbahn und wurde in Berlin etwa (nach berühmten Mätern) also lauten:

Auf der Red harten Rücken sitzen  
Wir munter plaudernd ihren geräumte Weile,  
Vertreiben uns die Zeit mit guten Witz,  
Denn die elektrische hat heut geringe Eile!  
Doch winkt am niederen Berges Rücken

Nicht unter Ziel den frohen Widen,  
Im Hintergrund ein Fichtenhain,  
Auch geht sich die Chaussee ganz fein!  
Nichts regt sich um uns her! Nur Schwärme  
Von Schulfinken begleiten mich.  
Im Hüpfen spielt man wenig Wärme,  
Denn Gott sei Dank — noch tau, es nicht!  
Schmalz sauft man den Abgang nieder,  
Und mühsam drauf erweist ich wieder,  
Und hört — kann man sonst nichts mehr sehen,  
Der Moller Stimmen furchbar läßt!  
Und gläubt man fliehend zu entpringen,  
Matters ist schimmer noch als Schlingen.  
Man halpert mit dem flüchtigen Fuß,  
Dah man zu Boden fallen muß —  
Da lob ich mir nach alter Sitte  
Die langsam abgemeh'n Schritte!  
Am Winter bleibe man häufig zu Haus,  
Erste Reize — und fahre zum Fenster hinaus. —  
Und nun wollen Sie noch wissen, wo ich neulich eigentlich hingefahren bin, als ich solange auf der Bahn war? Zum Koblen bin ich gefahren ins Thüringer Land, wo die Luft klar ist und der Himmel blau, und der Schnee glitzert und „die Burgen stehen Holz und Föhn“. Und solange die Sonne schien, haben wir uns im Schnee herumgerollt (dann ist vor ja gar nicht allein), und als es dunkel wurde — weil mir sehr unternehmend sind und weil wir gerade an einem alten, vornehmen Herrenhaus vorbeikamen, sind wir hineingegangen, von dem tauben Kaffeehaus haben wir uns den Stadeln im „Gobelinzimmer“ setzen lassen, und in Swazelen und weichen Nissen saßen wir Modernen heute um den Kamin, auf den die Plakaterie n i c h t h i e, esgen mitgebrachte Butterbrötchen und Linsen uns auf dem bestimmten Spinett, den Graf von Zuremburg vorhielten. „Mit würdevolltem Entzungen schauten die Mäheren aus ihren unvorsichtigen, vergoldeten Rahmen auf die „heutige Jugend“ herab, was unsere fröhliche Pause aber nicht störte. Zu ihrer Zeit soll es ja auch ganz lustig hergegangen sein. Und das Ganze ist kein Märchen, denn es war nicht „erzählt“, sondern geschehen, auch keine Novelle, denn es hat sich niemand verlobt, auch kein Roman, denn es hat sich niemand scheiden lassen, auch kein Gedicht — meinentfalls feins von mir, denn dazu ist ja schade, aber vielleicht ist doch eine „Denkwürdigkeit“.“ H. W.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 22. Januar.

**Sanitätsrat Paul Giesemann.**  
Am Sonnabend vormittag besuchte nach kurzem Krankenlager im Alter von erst 55 Jahren der Direktor der Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S., Herr Paul Giesemann. Der Heimgegangene hat 30 Jahre lang mit seinem unerschütterlichen Wissen, seinen vielseitigen Erfahrungen und seiner nimmer ermüden Arbeitkraft der Bank für Handel und Industrie treu gedient. Lauter in seinem Charakter, schlicht in seinem Wesen, hilfsbereit gegen jedermann, so steht der Verblichene in der Erinnerung aller, die mit ihm geschäftlich und außergeschäftlich in Verbindung gekommen sind. Wie die unferne Stadt zu trauern daher den Heimgang dieses treuen Mannes aus tiefstem Herzen anläßt in hohen Ehren gehalten werden wird. Er ruhe in Frieden!

— **Für Studierende.** Mit dem Diertermin kommt, wie nach einer Bekanntmachung im anheftigen Teil der „Halle. Ztg.“ auch an dieser Stelle bemerkt sei, eine Stelle des „Magdeburger Vereins für die Verbreitung der heiligen Universalität zur Verbreitung der Theologie“ besetzt. Der Kreisvorsitzende des Saalkreises fordert deshalb berechtigte Bewerber, das heißt solche, die im Saalkreise geboren sind, auf, sich unter Bezeichnung: a) des Mitgliedschafts eines Gnomoniums, eines Neogrammums oder einer Oberstufe (bei Theologen einschließend der Reife im Zebräitischen in be glaubigster Abschrift; b) des Vermögenszeugnisses nach Formulare; c) des Zeugnisses über ein behändendes Benefizienexamen bei solchen Studierenden, welche im zweiten oder einem höheren Studiensemester stehen; und d) eines Geburtszeugnisses spätestens bis zum 15. Februar d. J. bei ihm zu melden.

— **Der Landesverband Halle'scher Regellüb. (S. B.)** veranstaltete kürzlich ein Wintervergnügen in den „Thalionsäulen“. „Waldheit in der Seide“. Dem Charakter des Festes entsprechend, waren sämtliche Baumhäuser mit frischem Grün geschmückt. Mäherlei Veranstaltungen bestanden das Fest. Im den Reden Gelegenheit zu geben, ihr Können öffentlich zu beweisen, war auch eine Regellüb. in miniature vorhanden, auf welcher ein „großes Industrie-Preisfest“ stattfand.

— **Kaufmännischer Verein (K. V.).** Das Sinfoniekonzert am Montag, den 23. J. J., findet, moras besonders hingewiesen sei, im „Wintergarten“ (nicht in den „Kaisersäulen“) statt. Näheres siehe Inserat.

— **Merkwürdige Schmaroger.** In der letzten Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen hielt zuerst Herr Mittelshulleher Haupt einen interessanten Vortrag über merkwürdige Schmaroger aus dem Reiche der Insekten. Reiches Naturmaterial und vergrößerte Zeichnungen unterstützten die Ausführungen. Eingehender gewendet wurden vom Vortragenden drei Schmaroger, ein Käfer (Meloe oder Meloiden), ferner ein Tier, dessen Stellung im System noch nicht sicher ist (Xenos) und eine fähigste Dummheit (Goniatopod). Außerdem wurden noch einige, teils durch Schönheit, teils durch Größe, teils durch absonderliche Formen bemerkenswerte Schmaroger herumgereicht. Weiter trug Herr Ritterentspächter Köhne aus Solbitz bei, wobei über wissenschaftliche Fragen bei der Fischgucht nach eigenen Erfahrungen

vor. Er ging besonders auf die von ihm in rationeller Weise betriebene, & Z. in ganz neuen Bahnen sich bewegende Karpen-Zucht ein. Zu guten Karpenfischen kann man bis zu 30 Prozent Erleiden als Nebenfische halten. Große Erfolge wurden weiter durch Kunstfütterung neben der Naturfütterung und durch Düngung der Teiche erzielt; letztere begünstigt ein reiches Wachstum der niederen Flora und Fauna, die als Futter für die Fische in Betracht kommen. Endlich hat Redner die Verdanken des verstorbenen bekannten Fischzüchters Schürmer-Neubaus in die Praxis umgesetzt durch Entreibung von Bullenherben in die Teiche. In Wort und Bild wurde die mannigfache Zweckmäßigkeit dieser Maßnahmen ins Bild gestellt. Mit der starken Beschäftigung ist leider auf der anderen Seite eine Verwilderung der Fische eingetreten, was das vermehrte Auftreten von Fischkrankheiten, insbesondere bei der Brut, beweist. — Zum Schluß zeigte Herr Prof. Dr. Goldfisch sehr ansehnliche Knochen von den Wurzeln des farnähnlichen Gesteinsschmelzes (Gummosus canadensis). Die Gebilde können Kieselstoffsphäre erreichen.

— **Schneiderrinnung.** Die Quartalsversammlung im Hotel „Wettiner Hof“ stellte den Sauschlußplan für 1911 in Einnahme und Ausgabe auf 114 M. fest. In den Jahresausgaben wurden als Vertreter abgeordnet die Herren Weder, Weide, Beckmann und Hoffmann. Der Herrmeister, Herr Schab, bezieht sich im Vorwort des Jahresausweises. Die Vorstands- und Kommissionsmitglieder wurden meist wiedergewählt. Das Wintervergnügen findet am 21. d. Mts. in den „Kaisersäulen“ statt. Eintrittskarten find bei den Herren Weide, Schubert, Wäber und Südhof zu haben.

— **Warnungen vor dem Beitritt zu der Deutschen Krankenunterstützungs- (S. S.)** früher zu Berne, jetzt zu Bochum, und zu der Rheinisch-Westfälischen Krankenunterstützungs- (S. S.) Bochum. Das Kollegium des Bezirksausschusses zu Arnberg hat am 18. Oktober 1910 beschlossen, den Antrag des Vorstandes der Deutschen Krankenunterstützungs- (S. S.) (eingezeichnete Hilfskasse) zu Berne auf Genehmigung eines Statutentwurfes abzulehnen. Das Kollegium ist nach dem bisherigen Geschäftsverlauf, dem Ergebnis der erfolgten Klaffenrevision, sowie nach dem Inhalt des zur Genehmigung vorgelegten Statutes und nach den mit solchen Hilfskassen gemachten Erfahrungen zu der Überzeugung gelangt, daß die Kasse die Förderung der Interessen ihrer Mitglieder nicht ernstlich bezweckt, sondern mehr die Vorteile der Gründer der Kasse und deren Angehörigen auf Kosten der Mitglieder zu verfolgen. Die Beiträge der Mitglieder werden nur zu einem kleinen Teil zur Erfüllung des Statutentwurfes verwendet. Da die gesetzlichen Bestimmungen keine Sonderabgaben bieten, gegen die Kasse wegen der unermäßigmäßig hohen Vermögensfestsetzungen, erscheint es angezeigt, das Statut auf die vorerwähnten Tatsachen hinzugeben und vor dem Beitritt zu der genannten Kasse zu warnen. Ebenfalls hat der gleiche Bezirksausschuß beschlossen, dem Antrage des Vorstandes der Rheinisch-Westfälischen Krankenunterstützungs- (S. S.) (eingezeichnete Hilfskasse) zu Arnberg um Genehmigung des Statutentwurfes vom 20. August 1910 die Genehmigung zu verweigern, weil hier derselbe Fall wie in Berne vorliegt. Gegenwärtige Vermittel hat die Kasse nicht in Reserve. Die Kgl. Regierung zu Merseburg verweigert ebenfalls die begünstigenden Warnungen.

Halle'sches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben, daß es nochmals auf die feine Doppelreklame bei einfachen Preisen aufmerksam gemacht, welche zuerst die hiesige in Hamburg so erfolgreiche „Liquit“, mit Carl Schindelf aus Berlin als Kopf, bringt, und hierauf noch den vierjährigen Schwann „Ein toller Einfall“ von Rauf. Am Samstag, 4 Uhr, bei kleinen Preisen, findet die 27. Aufführung von „Der Simeon auf Erben“ statt.

Letzte Telegramme.

Brandkatastrophe.

**Kaiserslautern, 21. Januar.** Der Grünbacher Hof in Rebenheim ist abgebrannt. Der 70-jährige Besitzer Josef kam dabei in den Flammen um.

Die Wahlen in Rumänien.

**Bukarest, 21. Januar.** Die Neuwahlen zur Kammer find auf den 1. März festgesetzt worden.

Zum Unfall auf der Kasimir-Grube.

**Petersburg, 21. Januar.** Wie die Petersb. Telegr.-Agentur entgegen überbrachten Meldungen telegraphisch, find bei dem Unglück auf der Kasimir-Grube in Somochno nur vier Arbeiter umgekommen.

Das japanische Budget.

**Tokio, 21. Januar.** Ministerpräsident Katsura brachte im Abgeordnetenhaus das Budget ein. Die ordentlichen Einnahmen betrauen 492 Millionen Yen, die außerordentlichen 59 Millionen Yen, die ordentlichen Ausgaben 407 Millionen Yen, die außerordentlichen 144 Millionen Yen.

Die Pest.

**Tschiita, 21. Januar.** Seit Beginn der Pestepidemie bis zum 20. Januar sind innerhalb der Woiwodschaft 831 Chinesen und 25 Europäer erkrankt und 821 Chinesen und 24 Europäer gestorben.

**Peking, 21. Januar.** In der Umgegend von Tschifu sowie auf dem Wege zwischen Tientsin und Peking find Erkrankungen an Pest festgestellt worden. Auch von Tientsin werden neue Pestfälle gemeldet.

# Möbel-Fabrik

## Vereinigte Tischlermeister

### nur Kleine Steinstrasse 6.

Unsere Ausstellungs- und Verkaufsräume sind nach wie vor

Fillalen unterhalten wir nicht. Interessenten empfehlen wir die Besichtigung unserer Ausstellung fertiger Wohnräume.

Entwürfe, Zeichnungen und Kataloge kostenfrei.

— Aeltestes Etablissement für Innen-Ausstattung am Platze. —

Kleine Steinstr. 6.

**Halle a. S.**

Fernsprecher 642.

Gegründet 1832.

